

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 10

Artikel: Schwimmer und Leichtathleten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

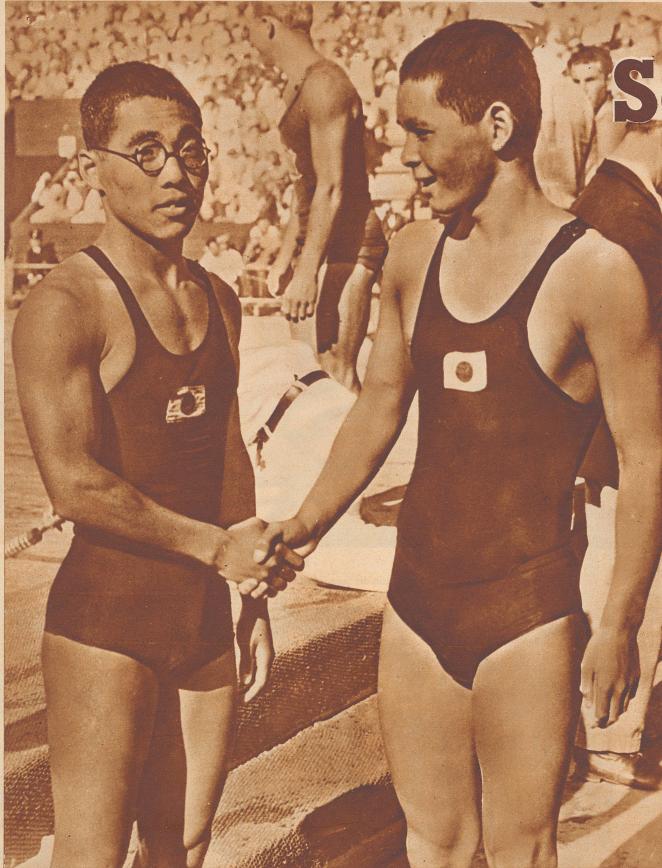
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei japanische Schwimmer von Format. Shozo Makino (links) und Kono Kitamura (rechts). Makino belegte den zweiten Platz im 1500 Meter-Freistilschwimmen bei den Olympischen Spielen in Los Angeles 1932, aber außerdem ist er mit 10:08,1 Minuten Inhaber des Weltrekords im 800 Meter-Kraulschwimmen.

Die japanischen Konkurrenten bei den diesjährigen Internationalen Akademischen



S. Kiguchi ist 20 Jahre und studiert die Rechte an einer Universität in Tokio. Beim Rennen über 18 km des japanischen Studenten-Skiwettbewerbs gewann er den zweiten Preis. Bei den Akademischen Skiwettämpfen dieses Jahres in Wengen wurde er Sieger im Langlauf.



T. Kurayama ist ein Sohn des Händlers und ist 24 Jahre alt. In Tokio studiert er Literaturgeschichte. Im kombinierten Fahren gewann er in Japan den zweiten Preis. Bei den Wengen beteiligte er sich mit großem Erfolg im Sprunglauf.



Y. Yamada ist ein Händler in Tokio und einer der besten japanischen Springer. In seiner Heimat gelangen ihm Sprünge bis 65 Meter. Seine Vorlage nach dem Aufsprung ist hervorragend, und es kommt äußerst selten vor, daß er stürzt.



H. Henni studiert in Tokio Handelswissenschaft und Volkswirtschaft. Er stammt aus dem gebirgigen Teil Japans, wo von Ende November bis Mitte März der Schnee 50 cm hoch liegt und guten Sklauf erlaubt. Beim letzten Akademischen Skiwettlauf siegte Henni im 50 Kilometer-Lauf.



S. Shimizu, der Kapitän der japanischen Skiwettbewerbsgruppe in Wengen. In Japan gewann er den 50 Kilometer-Langlauf in 3 Stunden, 53 Minuten.

Aufnahmen: P. Senn

Schwimmer und Leichtathleten



Jiro Satoh,
ein Spitzenspieler im Welttennis.

JAPAN ALS SPORTNATION

1924 nahm der europäische Sport zum erstenmal mit dem japanischen Kontakt. Die Japaner erschienen mit einem Gruppen von Schwimmern und Athleten, die wohl mehr die Rolle von Beobachtern, als diejenige von Konkurrenten zu spielen hatten, an den Olympischen Spielen in Paris. Sie erfreuten wohl unter Eindrücke in Schwimmen, laufen, aber Nationenklassmenten auf dem 23. Platz und ließen nicht im mindesten erkennen, daß sie für die führenden Sportnationen in absehbarer Zeit ernsthafte Konkurrenten werden könnten. Vier Jahre später kamen die Japaner wieder. Sie verbüfften an den Amsterdamer Spielen durch erstklassige Leistungen in gewissen leichtathletischen Disziplinen und bereiteten im Schwimmen geradezu eine Überraschung. Zwar belegten sie bloß die 10. und 11. Platz (im Dreisprung und im 200 m Brustschwimmen durch Oda und Tsuruta); aber sie mußten bereits als sehr ernst zu nehmende Gegner betrachtet werden und dokumentierten durch die überraschenden technischen Fortschritte, daß sie in den vier zwischen den Pariser und den Amsterdamer Olympischen Spielen liegenden Jahren erstaunlich viel ge-

lert hatten. In Los Angeles (1932) feierte der japanische Sport seinen vorläufig größten Triumph; er übertraf die Amerikaner überragend, die im 100 m- und 1500 m-Freistilschwimmen die beiden ersten Plätze, die Japaner abnahmen hatten, im 100 m-Rückenschwimmen gar erst auf dem vierten Platz landeten und auch in der 4 mal 200 m-Freistilstafel den Japanern den Vortritt lassen mußten. In der Leichtathletik stellten die Japaner den Sieger im Dreisprung (Nambu), belegten außerdem in der gleichen Disziplin durch Oda den dritten, im Stabhochsprung durch Nishida den zweiten und im Weitsprung durch Nambu den dritten Platz. Auch in den Reitkonkurrenzen betätigten sich die Japaner mit überraschendem Erfolg; sie stellten den Olympischen Sieger im Jagdspringen (Nishi). Seither ist Japans Sport in ununterbrochenem Anstieg geblieben. Von den japanischen Schwimmern wurden verblüffende Rekorde unterboten; auch in der Leichtathletik geht es schwer zu sagen, welche der erstaunlichen Tatsachen im Sport auf Japan zurückgeht. In den Daviskollkämpfen stellten die Japaner seit Jahren gefährliche Gegner dar. Fukuda und Harada, in neuester Zeit vor allen Dingen die Brüder Satoh, zählen zur Spitzengruppe im Welttennis. Im Skilauf beherrschen die Japaner nur die eigentlichen athletischen Disziplinen, den Langlauf und den Sprunglauf, auf die sie bereits zu sehr achtbaren Leistungen gebracht haben. Man darf ruhig behaupten, daß der japanische Sport in seiner stürmischen Aufwärtsbewegung manche Entwicklungsetappen übersprang, die von europäischen Sportnationen nur im Schneeketttempo überwunden zu werden pflegen. Das war bloß durch einen ungewöhnlichen Energieaufwand möglich, durch den beispiellosen Ehrgeiz, mit dem sich die Japaner an die Ausgleichung des Abstandes, der noch vor knapp zehn Jahren zwischen ihrem sportlichen Spitzeneinschlüsse und den Durchschnittsresultaten der großen europäischen und amerikanischen Sportnationen klappte.



Gruppenlauf der Studenten der Militärakademie an systematische körperliche Erziehungsarbeit in den schulischen Methoden betrieben wird, bietet Garantie da-



lächlich einer Sportwoche im großen Stadion des Meiji-Tempels in Tokio. Der Umstand, daß durch an den Universitäten und im Heer der Sport auf breiterster Basis und nach streng wissenschaftlichem Prinzip betrieben wird, ist eine Garantie für das Fortschreiten des japanischen Sports.



Chuichi Nambu wurde Dreisprung-Sieger und Dritter im Weitsprung an der Olympiade in Los Angeles.